

## 6. Sonntag der Osterzeit: Johann Wolfgang von Goethe – Willkommen und Abschied

Schrifttexte: Apg 8,5-8.14-17; 1 Petr 3,15-18; Joh 14,15-21

### Der Grundton: Zitat aus dem Tagesevangelium

*Wenn ihr mich liebt,  
werdet ihr meine Gebote halten  
Und ich werde den Vater bitten  
und er wird euch einen anderen Beistand geben,  
der für immer bei euch bleiben soll,  
den Geist der Wahrheit;  
den die Welt nicht empfangen kann  
weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.  
Ihr aber kennt ihn,  
weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.*

*Joh 14,15-17*

### Die Terz: Ein lyrischer Konnex

#### Johann Wolfgang von Goethe: Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz; geschwind zu Pferde!  
Es war gethan, fast eh' gedacht;  
Der Abend wiegte schon die Erde,  
Und an den Bergen hing die Nacht.  
Schon stand im Nebelkleid die Eiche,  
Ein aufgetürmter Riese, da,  
Wo Finsternis aus dem Gesträuche  
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von seinem Wolkenhügel  
Sah kläglich aus dem Duft hervor,  
Die Winde schwangen, leise Flügel  
Umsausten schauerlich mein Ohr;  
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,  
Doch frisch und fröhlich war mein Mut:  
In meinen Adern, welches Feuer!  
In meinem Herzen, welche Glut!

Dich sah ich, und die wilde Freude  
Floß von dem süßen Blick auf mich;  
Ganz war mein Herz an deiner Seite  
Und jeder Atemzug für dich.  
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter  
umgab das liebliche Gesicht,

Und Zärtlichkeit für mich – ihr Götter  
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht!  
Doch ach, schon mit der Morgensonne  
Verengt der Abschied mir das Herz:  
In deinen Küssen, welche Wonne!  
In deinem Auge, welcher Schmerz!  
Ich ging, du standst und sahst zur Erden,  
Und sahst mir nach mit nassem Blick:  
Und doch, welch Glück, geliebt zu werden,  
und lieben, Götter, welch ein Glück!

An Friederike Brion gerichtet, wahrscheinlich im Frühjahr 1711.  
Das Gedicht schildert den Ritt von Straßburg nach Seßenheim,  
die Begegnung mit der Geliebten und das Scheiden.

Aus: Heinemann, Karl (Hrsg.) (1906) Goethes Werke, 1. Band,  
Leipzig/Wien, 42f.

## Die Quint: Was ins Klingen kommt

für immer  
für immer bleiben  
dein  
bei dir

für immer  
zauberwort  
oder  
zauderwort

was passiv klingt  
muss aktiv gelebt  
muss aktiv geliebt sein

der zauber des für immer  
schwingt zwischen zwei polen  
geliebt zu werden  
und selbst zu lieben

für immer  
welch ein glück

Köln, 11.05.2023  
Harald Klein